

TIBET

Auf Schienen zum Dach der Welt



Reisetermine (Gruppe):

05.05. - 20.05.2012

06.10. - 21.10.2012

Reisepreis (Gruppe):

ab Zürich CHF 6270.- / ab Frankfurt EUR 4960.-

Individualreise ab 2 Personen

ab Zürich ab CHF 6570.- / ab Frankfurt ab EUR 5170.-

INDO ORIENT TOURS

1985 haben wir als erster Veranstalter die Tibet-Durchquerung von Amdo im Nordosten nach Lhasa mit einer Reisegruppe unternommen. Niemand wusste zuvor Genaueres über diese schon im alten Tibet traditionelle Route, die Lhasa mit der Mongolei, der Seidenstrasse und mit China verband. Das Experiment wurde zum Erfolg. Daran hatten die sorgfältige Vorbereitung durch unser Büro und die erfahrene sachkundige Reiseleitung wesentlichen Anteil. Heute arbeiten wir in diesem Sinne weiter. Jedes Jahr werden unsere Reisen verbessert und den Gegebenheiten angepasst. Das eigentliche Abenteuer der Fahrt, der Natur und der Begegnungen besteht jedoch weiter und fordert jeden einzelnen Reisenden auf individuelle Weise.

Unsere langjährige Erfahrung wurde auch für die in den folgenden Jahren durchgeführten Reisen ein ganz entscheidender Vorteil. Die Tage auf tibetischem Gebiet bieten mit dem "wildem" Tibet der endlosen Gebirgssteppen, schneebedeckten Berggipfel und Nomaden als auch alle herausragenden kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, dem Yarlung-Tal mit Grabhügeln der ersten Könige und seinen Tempeln, die Gründungsstätte des tibetischen Klosterwesens, das hochbedeutende Samye, Kloster Kumbum in Amdo und dem Kloster Labrang in Osttibet, eine Tibetreise der Höhepunkte, die sich mit den kulturellen Zentren Lhasa, Gyantse und Shigatse fortsetzt.

Mit diesem Programm sind Sie von Xining nach Lhasa mit der Eisenbahn, auf der neu erbauten Trasse, unterwegs. Manche unserer Gäste haben von dieser Strecke immer wieder gehört und auf den Augenblick gewartet, wo sie mit der Eisenbahn das „Dach der Welt“ erreichen können. Nun ist es soweit !

Reiseroute (16 Tage): Flug von Zürich / Frankfurt - Beijing - Lanzhou - Labrang - Xining - Bahnfahrt nach Lhasa - Shigatse - Gyantse - Tsetang - Samye - Lhasa Flughafen - Beijing - Flug nach Frankfurt / Zürich

REISEPROGRAMM:

1. Tag: Frankfurt/Zürich – Beijing

Der Langstreckenflug ist vorgesehen mit Air China ab Frankfurt (Anschlussflug von Zürich inbegriffen) nach Beijing.

2. Tag: Beijing – Lanzhou

Morgens Ankunft in Beijing. Anschliessend Weiterflug nach Lanzhou, der Hauptstadt der Provinz Gansu im Westen Chinas. Hier treffen wir auf die **alte Seidenstrasse**, am "Tor zum Westen". Je nach aktueller Ankunftszeit Gelegenheit zu einer Stadtbesichtigung oder freie Zeit z.B. zu einem Spaziergang in der Stadt. Übernachtung in Lanzhou.

3. Tag: Lanzhou – Labrang

Etwa fünf- bis sechsstündige landschaftlich sehr reizvolle Fahrt in südwestliche Richtung nach **Labrang** (chines. Labuleng Si) bei Xiahe, einem der grössten, einst 3500 Mönche beherbergenden Klöster Osttibets. Unterkunft im Hotel.

4. Tag: Labrang - Xining

Morgens ausführliche Besichtigung von Labrang. Neben dem Kumbum-Kloster (bei Xining) ist das 1708 gegründete **Labrang** das berühmteste Grosskloster Osttibets. Es liegt am Song-chu, einem Nebenfluss des Huangho.

Anschliessend Weiterfahrt nach Xining.

5. Tag: Xining – Kumbum Kloster – Bahnfahrt nach Lhasa

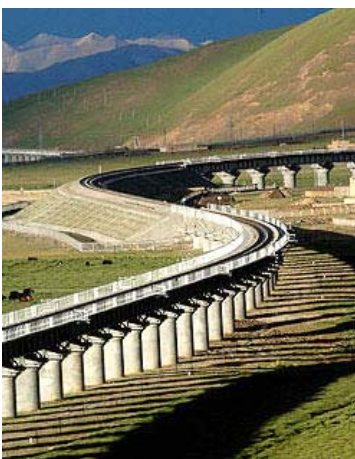
25 km südwestlich von Xining liegt beim Dorf Lussar das sehr bedeutende, im 16. Jh. gegründete Kloster **Kumbum**, das die "Kulturrevolution" ohne gravierenden Schaden überstanden hat. Die Stätte der unendlich vielen Bilder Buddhas ist ein weiterer Höhepunkt der Reise.

Im Zuge der erneuten lamaistischen Missionierung der Mongolei durch die in Zentraltibet um die Macht kämpfenden Gelbmützen errichtet, ist Kumbum vor allem auch Gedenkstätte für deren hier geborenen Stifter Tsongkhapa. Der 12 m hohe Memorialchörten für diesen Gründer im Golddach-Tempel ist das kultische Zentrum des einst von über 3000, heute wieder von 500 Mönchen bewohnten Klosters. Zu den jetzt 6 der ehemals 70 Tulkus gehört der jüngere Bruder des Dalai Lama, Thubten Jigme Norbu, Abt von Kumbum, und der 10. Panchen Lama wurde hier erzogen, bis er 1952 nach Shigatse kam. 1979 wurde das Kloster erstmals wieder seit der "Kulturrevolution" für den religiösen Betrieb geöffnet und ein Jahr später die für Kumbum berühmten, schon 1926 von W. Filchner gefilmten Cham-Maskentänze aufgeführt, die umfangreichen Butterdekorationen hergestellt und das riesige Fest-Thangka entrollt.

Abends beginnen Sie die Eisenbahnfahrt nach Lhasa.

6.Tag: Eisenbahnfahrt nach Lhasa

Trockene Gebirgslandschaften wechseln heute mit hügeligem Grasland ab. Sie fahren entlang der traditionellen, jetzt "Lhasa-Qinghai Highway" genannten Route gegen Lhasa, auf der die Dalai Lamas und ihre Abgesandten früher in die Mongolei und nach Peking reisten und die heute die Hauptverkehrsverbindung zwischen Tibet und China ist. Schon in der Tang-Dynastie war die Region von Qinghai und Gansu, dicht am nach Sinkiang führenden Korridor der alten Seidenstrasse, die Kulturgrenze zwischen Tibet und China. Im Altertum war dieses Gebiet als Hsi Chiang bekannt, nach einer Bevölkerungsgruppe, die bestimmter Meinung zufolge mit dem Ursprung der Tibeter verbunden wird, d.h. den "westlichen Nomaden". In der Tang-Zeit lebten hier die auf die heutigen Tibeter bezogenen Tanguten, seit der Ming-Dynastie im 14./15.Jh. folgten ihnen mongolische Stämme, vor allem die Torguten. Zu Anfang unseres Jahrhunderts geriet die Region zunehmend in die Kontrolle chinesischer Muslims. Die eigentlichen Herren Amdos blieben aber bis um 1950 die tibetischen Nomadenstämme, unter denen die räuberischen Golok berüchtigt-berühmt waren. Die "Rundköpfe" - so müsste man ihren Namen etwa übersetzen - schreiben ihre kriegerische Tapferkeit dem im Amnye Machen-Gebirge versteckten magischen Schwert König Gesars zu. Ihre einst ca. 50'000 Familien fühlten sich weder Tibet (Lhasa) noch China untertan, weder dem Dalai Lama noch dem Kaiser in Peking.



Blick aus dem Zug

Über zwei 4830 m bzw. 5270 m hohe Pässe erreichen Sie zunächst Tuo Tuo He. Auf dem Weg nach Tuo Tuo He fahren Sie durch eine faszinierende Postglaziallandschaft.

Weitere drei Pässe sind auf der insgesamt 24-stündigen Fahrt über das Tang-La-Gebirge (Tanggula Shan) zu überwinden, dabei auch der höchste Punkt der Reise, der Pass Tang-La mit knapp 5300 m. Über die Siedlung Amdo führt die Zugfahrt weiterhin durch das endlose, hügelige Grasland der Nomaden. Bei Nagchu erreichen Sie das zentrale Tibet. Bis hierher reichte früher die Administration der Lhasa-Regierung, nördlich davon fühlten sich die oft räuberischen Nomaden des Changthang nicht mehr diesen Behörden verpflichtet.

Ankunft in Lhasa am Abend. Unterkunft im komfortablen Kyichu Hotel (oder ähnlich).



7. und 8.Tag: Lhasa und Umgebung

In zwei Tagen in der „Stadt der Götter“, an der die Moderne nicht spurlos vorübergegangen ist, bleibt ausreichend Zeit für den Besuch der Palastanlagen (Potala, Norbulingka) der Dalai Lamas sowie der ausgedehnten Klosteruniversitäten Sera und Drepung (mit Nechung, dem ehemaligen Sitz des Staatsorakels), für die jeweils halbtägige Besichtigungen angesetzt sind. Ein gleich langer Besuch des Jokhang, der um 641 unter König Songtsengampo errichteten „Kathedrale von Lhasa“, wird Sie mit dem heiligsten Tempel in Tibet vertraut machen. Als Schrein für das Hochzeitsgeschenk, das seine Braut, die Prinzessin Wencheng aus China mitgebracht hatte, die bedeutendste Buddhastatue „Jobo Rinpoche“, ist dessen Haus „Jo (bo Lha) khang“ Mittelpunkt für zahllose Pilger aus dem ganzen Hochland. Die mystische Stimmung inmitten der Kultobjekte und religiösen Kunstwerke, die von unschätzbaren Wert sind, in den vom dämmerigen Schein der Butterlampen erleuchteten uralten Tempelräumen zieht unweigerlich jeden Besucher in seinen Bann. Wie um dies zu unterstreichen, wird der Tempelbau im Herzen Lhasas ständig umströmt von Pilgern, Händlern und Mönchen, die es aus ganz Tibet hierher getrieben hat, um in tiefgläubiger Andacht ihre heiligen Umwandlungen auf dem Barkhor zu vollführen und dabei dennoch die alltäglichen Bedürfnisse nicht zu vergessen. Auch Sie werden sich dabei ertappen, wie Sie ständig wieder in die „Umlaufbahn“ dieses heiligen und schönen Ortes geraten.

Rundgang durch den Potala-Palast, der Winterresidenz der Dalai Lamas. Ein echtes Weltwunder gleichsam steht dieser berühmte Bau - den Sven Hedin nie mit eigenen Augen sehen konnte - für Tibet schlechthin als Symbol einer ganzen Kultur. Alles hierin ist seit der Zeit des 14. Dalai Lama so gut wie unverändert geblieben, obgleich man heute den Potala wie ein Museum besucht. Aber dieser Vergleich trifft nicht eigentlich das Erlebnis des mehrstündigen Rundgangs. Die grossen prunkvollen Grabchörten der acht hier bestatteten Dalai Lamas, die Grosse Westhalle mit hervorragenden Wandmalereien, die sogenannte "Brautkammer" des ersten Erbauers, König Songtsengampo, die Audienzhallen und Privatgemächer der tibetischen Gottkönige, der grosse Hof für die

einstigen Festspiele, der Blick auf Lhasa, die Golddächer, die Fülle der Bilder und Kulturgegenstände, nicht endende Fluchten von Gemächern und Kapellen...

Kloster Drepung war das grösste monastische Zentrum der tibetischen Welt, mit einst über 8000 Mönchen. Hier war die Residenz der Gelukpa-Hierarchen im 16./17. Jh., noch bevor diese mit dem 5. Dalai Lama um 1650 in den neu erbauten Potala übersiedelten. Und ähnlich ist Sera eine Klosterstadt, in der die gelehrtesten der Mönche lebten.

9. Tag: Lhasa - Namtso See - Lhasa

Eine abwechslungsreiche Fahrt bringt Sie durch die Gebirge der tibetischen Zentralprovinz U an den Rand des Changthang, den "Nördlichen Ebenen" - wie die oft gar nicht so ebenen zumeist aber weiten, einsamen und faszinierenden Landschaften im Norden des tibetischen Siedlungskernlandes, den Provinzen U und Tsang genannt werden. An den Ufern des heiligen Sees Nam Tsho können Sie sich auf die Stille des zentralen tibetischen Hochplateaus einstimmen und bei Wanderungen am Seeufer Gelegenheit haben, kleine Eremitagen zu besuchen. Bei schönem Wetter erstreckt sich im Süden des Nam Tsho die Gebirgskette des Nyenchen Tanglha, dessen Hauptgipfel als einer der heiligsten Berge Tibets gilt.

10. Tag: Lhasa – Shigatse

Fahrt nach Shigatse. 30 km hinter Lhasa direkt an der Strasse liegt der Dölma-Tempel von Nethang, wo bis zu seinem Tod im Jahre 1056 einer der grössten Religionsgelehrten Tibets lebte: Atisha, der 1047 aus Ostbengalen in das westtibetische Königreich Guge gekommen war und bald darauf in die Region von Lhasa übersiedelte. In Nethang finden Sie noch wertvolle alte Statuen und mit Atisha verbundene Reliquien-Stupas. Nach der Besichtigung Weiterfahrt, teilweise am Tsangpo Fluss entlang, nach Shigatse.

Am Nachmittag machen Sie einen ausgiebigen Rundgang durch das heute mit 800 Mönchen grösste zentraltibetische Kloster, das um 1447 von einem Schüler Tsongkhas und später postum zum 1. Dalai Lama ernannten Grosslama gegründet wurde. Dieses Schatzhaus an alten Schreinen und Bildwerken ist das alte geistige Zentrum der Gelugpa-Mönche gewesen, während das politische in Lhasa lag. Tashilhunpo ist das eindrucksvollste Grosskloster Tibets und heute gleichsam mit der ursprünglich in der Nachbarschaft gelegenen Stadt Shigatse verwachsen.

11. Tag: Shigatse – Gyantse

Auf dem verhältnismässig kurzen Weg (reine Fahrzeit ca. 2 Stunden) von Shigatse nach Gyantse machen Sie noch einen Abstecher zum Kloster Shalu, das nur wenige Kilometer südlich der Hauptstrasse liegt. Das von dem berühmten Religionsgelehrten Butön im frühen 14. Jh. neu erbaute Shalu Gumpa besitzt als einziges zentraltibetisches Kloster noch die originalen Dächer aus grünen, zum Teil prächtig dekorierten Glasurziegeln. Darüber hinaus ist es vor allem wegen seiner alten Bronzefiguren und hervorragenden Wandmalereien sehenswert. Der deutschstämmige Mönchsgelehrte Lama A. Govinda beschreibt in seinem berühmten Reisebuch "Der Weg der weissen Wolken" Kloster Shalu als Ausbildungsstätte der Tranceläufer, eines der besonders magischmystischen Phänomene des alten Tibet. Anschliessend Weiterfahrt nach Gyantse.

Nachmittags Besichtigung von Gyantse. Das am Knotenpunkt der alten Handels- und Pilgerstrassen gelegene Gyantse ist die drittgrösste Stadt Südtibets und hat in ihrer Altstadt, die sich zwischen Kloster und Dzong-Berg erstreckt, ihren traditionellen Charakter bewahren können. Das im Ausgang des 14. Jahrhunderts gegründete und überwiegend im 15. Jahrhundert mit wunderbaren Statuen und Malereien ausgestattete Palkhor-Kloster (Pekor Chöde) gilt zu recht als eine ausserordentliche Sehenswürdigkeit. Sein berühmter

grosser Kumbum-Chörten und der an alter Ausstattung überaus reiche Tsuglakhang („Versammlungshalle“) zählen zu den schönsten Beispielen tibetischer Architektur, während ihre Malereien und Skulpturen die Meisterschaft tibetischer Künstler bezeugen.

12. Tag: Gyantse – Tsetang

Durch eine äusserst abwechslungsreiche Landschaft fahren Sie heute nach Tsetang. Zwischen den Eisriesen Kalushyung und Nöjinkangsang erreichen Sie den 5054 m hohen Pass Karo La bevor Sie am wunderschönen Yamdrok-See entlang, der sich auf 4400 m Höhe im „Oberen Weideland“ (Yamdrok) erstreckt, den Pass Kampa La (4800 m) überqueren. Im Lauf des Nachmittags erreichen Sie Tsetang.

13.Tag: Tsetang: Ausflug zum Yarlung-Tal

Der Besuch des berühmten Yarlung-Tals - seit 1985 im Rahmen einer Tibetreise möglich - führt zu den frühen Stätten der tibetischen Kultur. Als grosse Erdhügel sind die umfangreichen **Gräber der ersten tibetischen Könige** noch erhalten, von König Songtsengampo im 7. Jh. bis zu seinen Nachfolgern im 9. Jh. Ausgegraben sind sie noch nicht. Bei Tschonggye ist noch eines der ältesten Kunstwerke erhalten, ein monumentaler Steinlöwe, der eines der Königsgräber bewacht. **Kloster Trandruk (khra'brug)** gehört zu den ältesten Sakralbauten und ist seit kurzem wieder restauriert. Rekonstruiert wurde der "älteste Bau Tibets", die burgartige Tempelanlage **Yumbulhakang**, ein Juwel der tibetischen Architektur, das in vielen alten Tibetbüchern abgebildet ist. Rückkehr zum Hotel in Tsetang.

14.Tag: Tsetang - Samye – Tsetang

Von Tsetang fahren Sie zunächst am südlichen Tsangpo-Ufer nach Westen zum ältesten Kloster Tibets, **Samye**, das um 770 vom Heiligen Padmasambhava gegründet wurde und in seiner speziellen architektonischen Anlage von grosser Originalität ist. In Samye treffen Sie heute noch (bzw. jetzt wieder) die Mönche der Nyingmapa-Schule an, die die tantrisch-buddhistische, sehr mystisch geprägte Lehre des grossen Padmasambhava überliefern. Hier war auch der Ort grosser Orakelpriester, die freilich mit der Etablierung des Staatsorakels von Nechung (bei Lhasa) im 17. Jh. etwas an Bedeutung verloren. Picknick-Lunch in Samye. Nachmittags Rückfahrt nach Tsetang.

15. Tag: Tsetang – Lhasa Flughafen – Beijing

Gegen Mittag Transfer zum Lhasa Flughafen und Flug nach Beijing. Ankunft in Beijing am frühen Abend. Unterkunft im Sino-Swiss Hotel (oder ähnlich) in der Nähe vom Flughafen.

16. Tag: Beijing – Frankfurt/Zürich

Gegen Mittag Transfer zum Flughafen und Flug nach Frankfurt mit Air China. Ankunft in Frankfurt am frühen Abend. Anschliessend Weiterflug nach Zürich.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge ab und bis Zürich bzw. Frankfurt
- 20 kg Freige Gepäck auf allen Flügen
- Alle Flughafensteuern und Gebühren
- Bahnfahrt Xining - Lhasa, Soft Sleeper (4er-Abteil)
- Alle Transfers zum und vom Hotel
- Unterkunft im Doppelzimmer
- Vollpension während der ganzen Reise (Ausgenommen in Beijing: nur Frühstück).
- Alle Besichtigungen und Eintritte
- Deutschsprachige Reiseleitung (bei Gruppenreisen)
- Lokale englischsprachige Reiseleitung (bei Individualreisen)
- Tibet-Bewilligung
- Insolvenzversicherung / Schweizer Reisegarantie

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Hauptmahlzeiten in Beijing
- China-Visum
- Sämtliche Versicherungen.
- Alle nicht speziell erwähnten Leistungen

Mindestteilnehmerzahl : 8 Personen

Einzelzimmerzuschlag : CHF 790.-- / EUR 610.--

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH
Weinbergstr. 102, CH-8006 Zürich
Tel. +41 44 363 01 04
Fax +41 44 362 51 07
E-Mail: info@indoorient.ch
Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

Reiseanmeldung